

Im Terrain Gurzelen werden jeden Montag Amateure zu Künstlern

Jeder kann malen – doch ganz so einfach ist es nicht. Was es braucht, damit auf der Leinwand auch etwas Gutes entstehen kann, erzählt die Malgruppe «Les Couleurs du Lundi».

Theresia Mühlemann

Wohlüberlegt werden die Werke ein letztes Mal im Malatelier arrangiert, ihre Wirkung und die harmonische Anordnung leise miteinander besprochen. Es liegt Aufregung in der Luft, denn das nächste Mal, wenn die Werke an die Nägel gehängt werden, wird an der öffentlichen Ausstellung im «Der Ort» sein, und ganz Biel wird sie bewundern und begutachten können.

Immer montags wird im Salon auf dem Terrain Gurzelen der Pinsel geschwungen, Farbe angerührt und mit Materialien experimentiert. Denn dann trifft sich die Gruppe «Les Couleurs du Lundi» oder «Montagsfarben», um der Kunst des Malens und Zeichnens zu frönen.

Seit rund drei Jahren finden die Maltreffen im Salon Gurzelen statt. Doch manche Montagsmaler und Montagsmalerinnen kennen sich schon sehr lange. Sie haben bereits vor dieser Gruppe zusammen ein ähnliches Angebot in der Erwachsenenbildung besucht, das eingestellt wurde. Anna Rieben zum Beispiel: Ganze fünf Jahre lang lag der Guttschein für den ersten Malkurs in einer Schublade bei ihr zu Hause. Erst nach der Pensionierung fand sie die Zeit, sich diesem neuen Hobby zu widmen, und nun malt sie schon weit über zehn Jahre. Andere, wie Adriana Simionato, haben während des Lockdowns ihre Freude am Gestalten entdeckt und sind so zum Kurs dazugestossen.

Lernen und ausprobieren

Wer sich vornimmt, selbst ein Kunstwerk anzufertigen, ganz ohne Vorerfahrung, sieht sich anhand des riesigen Angebots an Farben und Werkzeugen im Künstlerbedarfsgeschäft schon



Hans Peter Steiner, Priska Wenger mit Sohn Benjamin, Adriana Simionato, Anna Rieben, Dianore Schafroth und Olivia Spicher (von links).

Bild: Jonas Scheck

einmal überfordert. Genau dann ist ein Angebot wie diese monatlichen Treffen unter der Leitung von Priska Wenger wertvoll.

«Wir können mit unseren eigenen Ideen und Projekten zum Kurs kommen, und Priska hilft uns mit ihrem Wissen, damit wir unserer Vision so nahe wie möglich kommen können», beschreibt es Olivia Spicher. Und ihre Kollegin Dianore Schafroth ergänzt: «Das Kennen all dieser vielfältigen Techniken, die Inspiration durch die anderen und die wertvollen Anmerkun-

gen der Kursleiterin – all dies gibt einem eine enorme künstlerische Freiheit und beflügelt den Geist.»

Priska Wenger ist Illustratorin und hat in den USA einen Master in Fine Arts absolviert. Nach ihrer Rückkehr hat sie begonnen, Erwachsene in Kunstkursen zu unterrichten. Die wöchentlichen Treffen im ehemaligen Gurzelen-Stadion sind aber für sie mehr als nur ein Job. «Ich freue mich jedes Mal darauf, die anderen zu sehen, zu erfahren, wie es ihnen geht, und zu beob-

achten, wie ihre Werke sich weiterentwickeln.»

Das Malen als Sprache, als Ausdruck des Persönlichen bewirkt auch, dass eigene Themen zur Sprache kommen. So erstaunt es nicht, dass sich zwischen den Malenden über die Zeit Freundschaften entwickelt haben. Die Lebenssituationen, Gefühle und Stimmungen zeigen sich deutlich auf der Leinwand, und sie bestimmen auch, wie man ein Bild betrachtet, sind sich die Kursteilnehmenden einig. Und trotzdem, oder gerade

deswegen, sei es wunderbar, alles andere für einen Moment sein lassen zu können und den Fokus ganz auf das Malen zu legen.

Inneren Künstler kultivieren

Die Montagabende im Salon ermöglichen Raum und Zeit, um ganz im Malen aufzugehen, was man sich im Alltag oft nicht herausnehme, sagt die Kursleiterin Priska Wenger aus eigener Erfahrung. Ob mit Vorkenntnissen oder ohne, im Malraum der Gruppe könne sich jeder dort entwickeln, wo er oder sie gerade

stehe. «Ich finde, jeder kann malen, doch es ist wichtig zu verstehen, dass es Zeit braucht, bis die Kommunikation zwischen den Fingern und dem Kopf sich entwickelt.» Das könne frustrierend sein, und dabei sei es vielleicht sogar ratsam, einmal den Fingern zu vertrauen und ihnen die Führung zu lassen.

Bisweilen sei auch Geduld gefragt, denn es gebe Werke, an denen man über viele Wochen male, und das gelte es zu erleiden, weiss Wenger. Durch das Malen verändert sich auch die Art des Schauens, «Visual Vampirismus» nennt es die Kursleiterin. Im Alltag fallen einem plötzlich Farbkombinationen, Bilder und Formen auf, die inspirieren und den dringenden Wunsch erwecken, aus diesen Eindrücken etwas Eigenes zu schaffen. «Dann kann man es kaum erwarten, loszulegen, und hält es kaum aus, eine Woche zu warten zwischen den Malsequenzen», erzählt Montagsmalerin Olivia Spicher.

«Die schönsten Bilder entstehen manchmal, wenn man beginnt ohne zu wissen, was daraus entstehen soll», schwärmt Hans Peter Steiner, der «Hahn im Korb» in der Malgruppe. Die letzten drei Jahre hätten sie nun unter sich «im sicheren Kokon» gemalt, nun sei es aber Zeit, die Werke auch nach aussen zu zeigen, findet Priska Wenger, «so bekommen die Bilder und die Künstlerinnen und Künstler auch die Ehre, die sie verdienen».

Info: Die Werke aus dem Kurs «Les Couleurs du Lundi» sind vom 25. April bis 29. Mai im «Der Ort» in Biel ausgestellt. Die Vernissage findet am 29. April von 13 bis 18 Uhr statt. Mehr Informationen und genaue Zeiten unter www.der-ort.ch

REKLAME

DIE GARAGE DU LION WURDE

-10%
IM SHOP
AUF
LAGER-
ARTIKEL

ZUBEHÖR
ANGEBOT
INKL.
MONTAGE
(IM WINTER)

**AUSSTELLUNG
UND EINWEIHUNG**

VOM 21. BIS 23. APRIL 2023

VON 9 UHR BIS 17 UHR

GRAND-RUE 57 / CP 14
CH-2606 CORGÉMONT
WWW.GDLCAMPER.CH
INFO@GDLCAMPER.CH

- WERKSTATT FÜR 10 FAHRZEUGE
- SHOWROOM
- 23 MIETFAHRZEUGE
- ZUBEHÖRSCHOP VON 200M²
- SPEZIALISTEN IMMER ZU IHREN DIENSTEN

Mann wird vermisst

Ein Mann ist in Fräschels in eine unbekannte Richtung verschwunden. Die Polizei ruft die Bevölkerung um Mithilfe auf.

Die Familienangehörigen von Oden W., wohnhaft in Menznau (LU), haben seit Donnerstag, 13. April um zirka 15 Uhr keine Neuigkeiten mehr von ihm gehört. Zuletzt wurde er in Fräschels gesehen. Dies teilt die Freiburger Kantonspolizei am Samstag mit einer Vermisstenmeldung mit.

Der gesuchte Mann wird wie folgt beschrieben: ein 52-jähriger Mann, 163 cm gross, schlanke Statur, braunes, halb-langes Haar an den Seiten und eine Glatze am Oberkopf, braune Augen. Er trägt eine Brille, einen Schnurr- und Bockbart, eine Kapuzenjacke, ein blaues Bandana, eine dunkle Hose mit kurzen blauen Hosen darüber. Er spricht Schweizerdeutsch. Allfällige Zeugen, die

Auskunft über die vermisste Person geben können, werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Freiburg, Telefon 026 304 17 17, in Verbindung zu setzen. (mt)



Mit diesem Foto wird der Vermisste gesucht. Bild: zvg